

## **Protokoll der Sitzung der Gedenktafelkommission (GTK)**

GoTo-Meeting (online und per Telefon)

Datum: 14.02.2023, 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr

### **Teilnehmende:**

Clara Herrmann	Bezirksbürgermeisterin Friedrichshain-Kreuzberg
Stéphane Bauer	Leiter des Fachbereiches Kultur und Geschichte
Natalie Bayer	Leiterin FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Birthe Freymann	wiss. Volontärin, Geschäftsstelle GTK (Protokoll)
Jana König	Sammlungsleiterin FHXB-Museum (Gast)
Werner Heck	BVV-Fraktion B90/ Grüne
Karl-Heinz Garcia Bergt	BVV-Fraktion B90/ Grüne
Anna Lang	BVV-Fraktion, SPD
René Jokisch	BVV-Fraktion, Die Linke
Martin Schönfeld	Büro für Kunst im öffentlichen Raum (Fachvertreter)
Juliane Wetzel	Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin (Fachvertreterin)
Dirk Moldt	Forum Erinnerungslandschaft Friedrichshain (Fachvertreter)
Trille Schünke	VVN BdA (Vertretung Frieder Böhne)
May Buschke	Stattbau (Gast zu TOP 3)
Nina Franzkowiak	Stattbau (Gast zu TOP 3)
Silja Jeschke	Straßen- und Grünflächenamt (Gast zu TOP 3)
Hanns Löhr	Bürger
Rainer Witzel	Bürger

### Entschuldigt:

Beate Binder (Humboldt Universität zu Berlin), Natalie Sapir (Fraktion der FDP in der BVV, Vertretung für Marlene Heihsel), Frieder Böhne (VVN/BdA)

### **TOP 1 – Bestätigung der Tagesordnung**

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Der Fachbereichsleiter leitet die Sitzung. Die Tagesordnung wird ohne Änderung angenommen.

### **TOP 2 – Protokollbestätigung der Sitzung vom 27.10.2022**

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderung angenommen. Das Protokoll wurde im Umlauf vorab verschickt.

### **TOP3 – Benennung einer Grünfläche Skalitzer Str./Mariannenstr.**

Für die Benennung einer Grünfläche Ecke Skalitzer Straße/Mariannenstraße soll mit einem Beteiligungsverfahren für Bürger\*innen ein Name gefunden werden. Die Namen sollen mit der GTK abgestimmt werden. Dazu stand die Geschäftsstelle bereits in Kontakt mit den Planerinnen der Grünanlage, Stattbau und dem Straßen- und Grünflächenamt. Deren Vertreterinnen May Buschke, Nina Franzkowiak und Silja Jeschke nehmen für diesen TOP an der Sitzung teil.

Den GTK-Mitgliedern wurde vorab eine Liste mit gesammelten Namensvorschlägen zugeschickt, die diskutiert wird, um vier finale Vorschläge zu erhalten. Zudem werden die Kriterien für passende Vorschläge definiert.

Die Mitglieder der GTK legen zusammen mit den Gästen fest, dass die Kriterien sich an den Vorgaben des Berliner Straßengesetzes für Benennungen von Straßen orientieren (Ausführungsvorschriften zu § 5 des BerlStrG) und Personen einen historischen oder örtlichen Bezug haben sollen.

Die GTK einigt sich nach der Diskussion unter Einbeziehung der Gäste auf folgende Namensvorschläge:

Cetin Mert (6 Stimmen)

Sista Mimi (6 Stimmen)

Lotte Rotholz (6 Stimmen)

Olga Ruzek (6 Stimmen)

Die vier Vorschläge werden als final angenommen. Zudem wird es die Möglichkeit für Bürger\*innen geben, einen eigenen Vorschlag zu machen, der den vorgegebenen Kriterien entspricht. Die weitere Flyer-Planung obliegt dem SGA und Stattbau. Die GTK wird den Prozess der Beteiligung weiter begleiten.

Die Gäste verlassen die Sitzung.

#### **TOP 4 – „Würdiges Gedenken des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953“ (DS/0252/VI)**

Der Beschluss sieht ein würdiges Gedenken zum 70. Jahrestag des 17. Juni 1953 im Rosengarten Karl-Marx-Allee unter Einbeziehung von Zeitzeug\*innen vor.

Der Antragsteller ist nicht anwesend.

Die Geschäftsstelle hat vorab recherchiert, was Bund und Land für Gedenkveranstaltungen planen. Eine genaue Planung konnte nicht eruiert werden.

Die GTK diskutiert verschiedene Vorschläge für eine Gedenkveranstaltung, unter anderem szenische Performances, Zeitzeug\*innen-Gespräche und Lesungen. Zudem wird der Ort diskutiert, da dort eine Baustelle ist und der Verkehr ein „stilles“ Gedenken stören könnte. Wichtige Punkte, die bedacht werden müssen: personelle und finanzielle Ressourcen der Geschäftsstelle zur Umsetzung dieser Veranstaltung, verschiedene Perspektiven aus Ost- und West-Berlin.

Die GTK beschließt auf Grundlage des Beschlusses ein Stilles Gedenken im Rosengarten. Die genaue Organisation stimmt die Geschäftsstelle mit dem Fachbereichsleiter und dem Büro der BzBm ab.

#### **Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:**

*Die Gedenktafelkommission empfiehlt, dass ein „Stilles Gedenken“ im Rosengarten durchgeführt werden sollte. Die Geschäftsstelle stimmt die Organisation des Gedenkens mit dem Büro der BzBm ab.*

#### **TOP 5 – „90. Jahrestag des Deutschen Meisterschaftskampfes von Rukeli Trollmann im Mittelgewicht“ (DS/0257/VI)**

Der Beschluss besagt, dass anlässlich des 90. Jahrestages des Meisterschaftskampfes von Rukeli Trollmann auf dem Gelände der Bockbrauerei in Kreuzberg Gedenkaktivitäten unternommen werden sollen. Dazu soll es einen Boxkampf geben und eine kulturelle Veranstaltung, wie eine Lesung oder Filmvorführung.

Johann „Rukeli“ Trollmann wird im Bezirk mit zwei Gedenktafeln geehrt.

Die GTK diskutiert verschiedene Optionen, der Fachbereichsleiter schlägt die Filmvorführung des künstlerisch-performativen Projekts „9/8fight41“ der türkischen Tänzerin und Choreografin Gizem Aksu vor.

Die GTK fasst zusammen, dass ein Gedenken an Rukeli Trollmann ein wichtiges fachliches Anliegen ist, beschließt aber, dass auf Grund der Kürze der Planungszeit und in Abwägung finanzieller Ressourcen nur eine kleine Veranstaltung im FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum stattfinden kann. Die weitere Planung obliegt der Geschäftsstelle und dem Fachbereichsleiter.

**Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:**

*Die Gedenktafelkommission empfiehlt eine Veranstaltung, z.B. ein Film Screening mit anschließendem Gespräch. Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird die Veranstaltung organisieren.*

**TOP 6 – „Gastarbeiter:innen“- Denkmal in Kreuzberg (DS/0414/VI) und TOP 7 – „Denkmal für Vertragsarbeiter:innen“ (DS/0415/VI)**

Der Bezirk soll ein Denkmal für die erste Generation der sogenannten Gastarbeiter\*innen in Kreuzberg umsetzen und die Umsetzung eines Gedenkortes für die erste Generation der sogenannten Vertragsarbeiter\*innen in Friedrichshain prüfen, um eine angemessene Ehrung der angeworbenen Arbeitskräfte aus verschiedenen Ländern zu bewirken.

Die Vertreterin der antragstellenden Fraktion berichtet, dass es ein Anliegen des Antragstellers (SPD) ist, den Gastarbeiter:innen und Vertragsarbeiter:innen der „ersten Stunde“ jeweils Denkmäler noch zu ihren Lebzeiten zu errichten.

Beide Anträge werden zusammen diskutiert, es wird aber betont, dass beide Migrationsgeschichten in den Stadtteilen auf Grund der historischen Gegebenheiten (BRD & DDR) unterschiedlich zu betrachten sind.

Die Museumsleiterin berichtet, dass es zwar Projekte und Denkmäler für Menschen mit Migrationsgeschichte gibt, bspw. ein Denkmal auf dem Oranienplatz für die Opfer von Polizeigewalt und Rassismus und das geplante Dersim-Denkmal, aber generell ein Denkmal fehlt. Sie plädiert für einen breiteren Migrationsbegriff und eine andere Form des Denkmals, wie ein Ensemble (Bsp. Menschenlandschaft). Sie betont, dass Menschen mit Migrationshintergrund nicht auf Gastarbeit/Vertragsarbeit reduziert werden sollten.

Die GTK diskutiert, dass es ein großes Vorhaben ist, zwei Denkmäler umzusetzen. Es soll ein „Abstellen von Skulpturen“ verhindert werden. Daher wird der Prozess diskutiert, ein „Work-in-Progress“ und eine Arbeitsgruppe werden vorgeschlagen.

Auf Grund unterschiedlicher Positionen und der Schwierigkeit der Umsetzung ergeht die Empfehlung an den Kulturausschuss, ein anderes Verfahren zu erarbeiten. Beide Anträge werden von der GTK als relevant angenommen, eine fachliche Auseinandersetzung soll folgen, in der die Schwerpunkte ausgearbeitet werden.

Die GTK nimmt die Anträge an, ohne sagen zu können, wann und wie die Umsetzung geschehen kann. Derzeit kann nur eine fachliche Eruiierung angeboten werden.

Die Antragstellerin betont, dass es wichtig ist beide Anträge getrennt voneinander zu behandeln, Ort und Inhalt können noch debattiert werden.

**Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:**

*Die GTK empfiehlt inhaltlich und örtlich einen neuen Prozess anzustoßen und eine Arbeitsgruppe zu bilden.*

**TOP 8 – „Ein Zeichen der Solidarität mit der Ukraine – Kyivplatz in Friedrichshain-Kreuzberg benennen“ (DS/0420/VI)**

Der Platz im Elise-Tilse-Park an der Ecke Hallesches Ufer/Möckernstraße soll als Zeichen der Solidarität in Kyivplatz benannt werden. Der Antragsteller ist nicht anwesend. Der Fachbereich hatte zu dem Antrag und dem Schreiben des Senats vom Juli 2022 bereits eine Stellungnahme verfasst, die eine Benennung von Straßen und Plätzen nach Orten in der Ukraine ablehnt.

Es besteht Einigkeit in der GTK, dass der Bezirk uneingeschränkt solidarisch mit der Ukraine ist, aber eine Benennung einer Straße kein geeignetes Zeichen der Solidarität ist.

Die GTK lehnt nach kurzer Besprechung einstimmig den Antrag ab.

**Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:**

*Die Gedenktafelkommission lehnt den Antrag einstimmig ab.*

**TOP 9 – „Beschädigungsregister für Denkmäler in Friedrichshain-Kreuzberg“ (DS/0422/VI)**

Der Beschluss ein Beschädigungsregister für Denkmäler in Friedrichshain-Kreuzberg wurde eigentlich an die Kunstkommission überwiesen.

Aber es gibt auch im Vermögen des Fachbereichs Gedenkzeichen, die in dieses Register fallen.

Daher haben der Fachbereichsleiter und die Geschäftsstelle eine vollständige Liste aller im Fachbereichsvermögen vorkommenden Gedenktafeln, künstlerischen Stelen und Informationstafeln angelegt. Diese soll dem Straßen- und Grünflächenamt geschickt werden.

Der Fachbereich Kultur und Geschichte wird dem Ausschuss für Kultur und Bildung berichten und die finale Liste nach Vollendung und Rücksprache vorlegen.

**TOP 10 – „Des Dersim Massakers gedenken“ (DS/0476/VI)**

Das Bezirksamt wird dazu aufgerufen, zum Jahrestag am 4. Mai des Dersim-Massakers 1937/38 zu gedenken. Dies kann digital sein. Zudem soll ein „Gedenkschreiben“ an die Dersim-Gemeinde verschickt werden. Diese Form des Gedenkens soll nun regelmäßig stattfinden.

Der Vorsteher der BVV weist darauf hin, dass dieses Gedenken eine angemessene Würdigung aller Mitbewohner\*innen im Bezirk darstellt und ein Hinweis auf der Website des Bezirks auf den Gedenktag möglich ist. Er schlägt vor, dass die BVV und die BzBM ein gemeinsames Kondolenzschreiben verfassen. Der Fachbereich und das Büro der BzBM eruieren einzelne Vorschläge für einen Brief und die Webpage in Abstimmung mit dem BVV-Vorsteher.

**Empfehlung an den Ausschuss für Kultur und Bildung:**

*Die Gedenktafelkommission empfiehlt, den Antrag anzunehmen.*

**TOP 11 – „Straßennamen in Friedrichshain-Kreuzberg – Das gesamte politische Spektrum betrachten“ und Änderungsantrag (DS/0192/VI)**

Der Bezirk soll sich in einem Diskursprozess mit kommunistischen und sozialistischen Straßennamen befassen.

Der Antragsteller ist nicht anwesend.

Der Fachbereich hatte bereits inhaltlich recherchiert, welche Straßennamen dafür in Frage kommen. Da er zu keinem Ergebnis gekommen ist, muss mit dem Antragsteller diskutiert werden.

Der TOP wird in die nächste Sitzung vertagt.

**TOP 12 – Berichte/ Verschiedenes aus der Geschäftsstelle**

Der Fachbereich berichtet:

**a) Straßennamen & Weitere Berichte**

Zur Planung des Fachtags Straßennamen: Im Herbst 2022 gab es bereits ein Auftaktsymposium mit Expert\*innen und Initiativen. Der Fachbereich hatte zur Durchführung des Fachtags einen Finanzierungsantrag bei der Senatsverwaltung Abt. Kultur für die Förderung zeitgeschichtlicher und erinnerungskultureller Projekte gestellt. Dieser wurde abgelehnt. Damit ist lediglich die Finanzierung aus dem Haushalt des Fachbereichs möglich, was eine Kürzung des umfangreichen Fachtages nach sich zieht und dennoch

Fehlfinanzierung zur Folge hat. Die Museumsleiterin verweist auf die Planungen für ein bezirksübergreifendes Projekt aller Berliner Regionalmuseen zum Thema Straßennamen, für das kürzlich ein Finanzierungsantrag bei der Lotto-Stiftung eingereicht wurde.

„Eine Straße für Regina Jonas!“ (DS/1973/V): Am Donnerstag, den 23. Februar um 17 Uhr findet die Abschlussveranstaltung zum Bürger\*innen-Beteiligungsverfahren „Eine Straße für Regina Jonas!“ im FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum statt. Nach drei Input-Vorträgen von Expertinnen zu Regina Jonas und jüdischem Feminismus sind alle Teilnehmenden dazu aufgerufen sich in einem letzten Votum für eine Straße zu entscheiden, die nach der ersten Rabbinerin benannt werden sollte. Die BzBm und der BVV-Vorsteher werden sprechen.

Bürgerschaftlicher Antrag Brachvogelstraße: Die eingereichten Textpassagen zum bürgerschaftlichen Antrag die Brachvogelstraße umzubenennen, auf Grund von antisemitischen, nationalistischen und antiziganistischen Aussagen in seiner Literatur, wurden als eindeutig antisemitisch eingestuft. Intensive Recherche und Anfragen bei Expert\*innen durch die Geschäftsstelle haben jedoch ergeben, dass der Schriftsteller Albert Emil Brachvogel kaum bekannt ist und sein Werk wenig rezipiert wurde. Der Fachbereich setzt die Brachvogelstraße auf eine Liste umzubenennender Straßen. Die Antragstellerin wurde informiert, dass ihr Antrag geprüft wurde und Übereinstimmung in der Bewertung der Textpassagen besteht und dass eine potenzielle Umbenennung in Betracht gezogen wird.

Die beschlossenen Benennungen von Straßen nach Audre Lorde, Inge Meysel und Freia Eisner erfolgen nicht, wie zunächst durch das Straßenamt angekündigt im März, sondern erst im Sommer. Die Verzögerung wird der Wiederholungswahl zugeschrieben.

## **b) Gedenktafeln (GT)**

Im Dezember wurden zwei bezirkliche Gedenktafeln repariert/ausgetauscht: Austausch der Gedenktafel zu Lili Henoch (Askanischer Platz) und Reparatur der Gedenktafel Alfred Döblin (Alfred-Döblin-Platz).

Gedenktafeln Migrationsgeschichte: Die beiden Gedenktafeln zur Migrationsgeschichte im Bezirk sind in Bearbeitung. Durch eine fehlerhafte Recherche verzögert sich die Umsetzung. Beide Gedenktafeln sind aber in Bearbeitung.

Gedenktafel Lotte Hahm: Die Gedenktafel zu Lotte Hahm befindet sich in Bearbeitung. Der Eigentümer des Grundstücks Hasenheide 52/53 hat seine Zustimmung für die Installation auf seiner Grünfläche vor dem Haus gegeben. Die Bildrechte sind geklärt, der Text wird bald der GTK in Umlauf gegeben.

Gedenkzeichen Franz Stenzer: Der BVV-Vorsteher berichtet, dass die Gedenktafel zu Franz Stenzer Bestandteil des Bebauungsplans werden soll. Es liegen noch keine detaillierten Planungen vor, aber der Eigentümer hat zugesagt, das zu beachten. Es wird empfohlen, abzuwarten, was geplant ist. Der Gast Rainer Witzel verweist auf ein kürzlich erfolgtes Treffen von der Geschichtswerkstatt und der Enkelin Franz Stenzers, in dem ein Brief an den Investor verfasst wurde. Die GTK sieht diesen Vorgang als sinnvoll und einzige Option an, da der Bezirk selbst keine Verfügungsgewalt auf dem Areal hat.

## **c) Stolpersteine/ Sonstiges**

Am Donnerstag, den 16. Februar, verlegt Gunter Demnig neun neue Stolpersteine im Bezirk. Die GTK war dazu per Mail eingeladen worden.

Der Fachbereichsleiter beendet die Sitzung um 18:30 Uhr. Der nächste Sitzungstermin wird bekanntgegeben. Der Sondertermin „Gedenken neu denken“ soll wiederholt werden.